

INGEBORG BACHMANN: *Freies Geleit*

**Mit schlaftrunkenen Vögeln
und winddurchschossenen Bäumen
steht der Tag auf, und das Meer
leert einen schäumenden Becher auf ihn.**

**Die Flüsse wallen ans große Wasser,
und das Land legt Liebesversprechen
der reinen Luft in den Mund
mit frischen Blumen.**

-
-
-
-
-
-
-
-
-

Die Erde will ein freies Geleit ins All

Definition „freies Geleit“ (jurist.): „Gewährung der Bewegungsfreiheit und Unverletzlichkeit der Person“

PARTNERARBEIT (ca. 5 Min.):

Verständigt euch kurz über die folgenden Fragen :
(Notizen [Rückseite]! Wer referiert anschließend ?)

Auch im ersten Satz der *letzten* Strophe des Gedichts ist von der Natur die Rede.

- Welches *Bild* von der Natur („Erde“ !) wird hier entworfen?

Bedenkt jeden Teil des Satzes:

„die Erde“ / „will“ / „freies Geleit“ / „ins All“

Vergleicht mit Str. I / II !

- In welchem Verhältnis steht die *Sprecherin* des Gedichts wohl zur „Erde“?

(„*Sprecherin*“ = *lyrisches Ich*, hier nur *indirekt vorhanden*)

- Was könnte der *Grund* dafür sein, dass „die Erde ein freies Geleit ins All will“?